

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

1. Februar 1879.

Nr. 5.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere. — Der eiserne Bestand und Benützung von Käse bei demselben. — Zum Fernfeuer. — Eidgenossenschaft: Versetzung in die Landwehr. Wandervorträge von Herrn Oberst Ott. Der schweizerische Rennverein. Ein Veteran. — Ausland: Oesterreich: † Johann Freiherr Frölich v. Saltonze. Frankreich: Die höhere Militärschule. Schleswien. Militärischer Schlenker. Italien: Präsenzzeit. Volets l'Italia? Pensate all' esercito. Afghanischer Krieg: Das Treffen im Petwar-Kotul-Pas.

Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere.

1. Chronik der italienischen Armee von 1877.*) (Geschrieben Anfang April 1878.)

Bevor wir unsern diesjährigen Bericht über die fortschreitende Entwicklung der italienischen Armee den Lesern unterbreiten, möchten wir, als Chroniqueur des militärischen Italiens, seinen in jüngster Zeit dahingeshiedenen zwei großen Todten, seinem ersten Könige und erstem Soldaten der Unabhängigkeit, und dem um sein Vaterland — was man auch immer sagen möge — wohlverdienten General La Marmora einen anerkennenden Nachruf widmen!

Die Nachricht vom Tode des Königs Viktor Emanuel, welcher am 9. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, seinem am 5. Januar zu Florenz gestorbenen ersten Heerführer La Marmora in's bessere Jenseits rasch nachfolgte, traf die italienische Nation im Norden, wie im Süden des Reiches, blitzschlagartig, und die Trauer um den so plötzlich dem Leben Entrissenen gab sich in unverhüllter Weise kund. Der König war als Soldat und Mensch gleich populär. Die Armee begeisterte sich an seiner persönlichen Tapferkeit und folgte diesem leuchtenden Vorbilde mit Eifer, während die Nation das bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegte einfach schlichte, leutfelige Benehmen ihres Souveräns zu schätzen wußte und mit wahrer Anhänglichkeit an seiner Person hing. Beide empfanden daher einen tiefen, ungeheuerlichen Schmerz über den unerwarteten Verlust.

Ohne einen umfassenden Nekrolog zu bringen, wollen wir nur ganz kurz auf die hervorragenden Momente im militärischen Leben des ersten italie-

nischen Soldaten hinweisen. — Der Feldzug des Jahres 1848 führte den jungen, damals 28jährigen piemontesischen Prinzen am 30. April bei Pastrengo zum ersten Male in's Feuer, wo er — unmittelbar von den Batterien La Marmora (!) unterstützt — unter Mißachtung aller persönlichen Gefahr die Brigaden Cuneo und Regina zum Siege führte. So kämpften schon in diesen ersten Gefechten um die Unabhängigkeit Italiens jene beiden Männer Seite an Seite, die die Vorsehung zu weiterer großer und erfolgreicher Thätigkeit in spätern Jahren bestimmt hatte.

Der erste Anlauf zur Einigung und Befreiung Italiens nahm vorläufig ein trostloses Ende. Nach dem unglücklichen Tage von Novara, welcher alle Hoffnungen des aufstrebenden Piemonts mit einem Schläge vernichtete, bestieg der junge Prinz mit Muth und Vertrauen den Thron der Väter und schuf mit seinem Kriegsminister, seinem frühern Waffengefährten und jetzigem getreuen Mitarbeiter, General La Marmora, ein neues, gut organisiertes und sorgfältig ausgebildetes Heer, welches sich alsbald unter La Marmora's Führung die ersten Vorbeeren in der Krim holen sollte.

Von da an wußte der König unter geschickter Benützung der jeweiligen politischen Situation unaufhaltsam gegen Rom vorzurücken, bis er endlich im Juli 1871 seinen feierlichen Einzug daselbst hielt und das berühmte, für ihn zur vollen Wahrheit gewordene Wort sprach: „Ci siamo et ci resteremo.“

La Marmora, der durch sein energisches Benehmen nach dem unglücklichen Ausgange des 48er Feldzuges dem Könige Carl Albert in Mailand das Leben rettete und dadurch zur königlichen Familie in ein noch innigeres Verhältniß trat, als es schon früher der Fall war, führte durch seine Waffenthaten in der Krim das bis dahin wenig

*) Siehe Nr. 21—24 der Allg. Schw. Milit.-Zeitung von 1876.